



Internationale Jobmobilität

Auswertung einer Studie zum globalen Arbeitsmarkt von StepStone und The Boston Consulting Group.

INTERNATIONALE JOBMOBILITÄT

Internationale Orientierung ist für viele Unternehmen in Deutschland ein wesentlicher Bestandteil ihrer Strategie. Obwohl Deutschland zu den Gewinnerstaaten der Zuwanderung zählt, beschäftigt aktuell nur jedes fünfte Unternehmen Fachkräfte aus dem Ausland. Doch angesichts der Personalengpässe in vielen Berufsgruppen rückt die internationale Rekrutierung von Fachkräften immer stärker in den Fokus der Personalverantwortlichen.

Begehrte Bundesrepublik

Deutschland ist ein attraktives Ziel für Arbeitnehmer aus aller Welt: Aktuell belegt die Bundesrepublik im globalen Vergleich den vierten Platz bei der Beliebtheit und liegt damit sogar an der Spitze aller nicht-englischsprachigen Länder. Unternehmen hierzulande steht damit ein großes Potenzial an Arbeitskräften zur Verfügung – deren effektive Ausschöpfung erfordert allerdings gezielte Rekrutierungs- und Integrationsmaßnahmen.

Die Gefahr, deutsche Fachkräfte an Unternehmen aus dem Ausland zu verlieren, erscheint dagegen vergleichsweise gering. In Deutschland sind nur vier von zehn Personen grundsätzlich gewillt, für einen Job ins Ausland zu gehen – im globalen Durchschnitt sind es mehr als 60 Prozent und in einigen Nachbarländern wie den Niederlanden oder Frankreich sogar rund 90 Prozent.

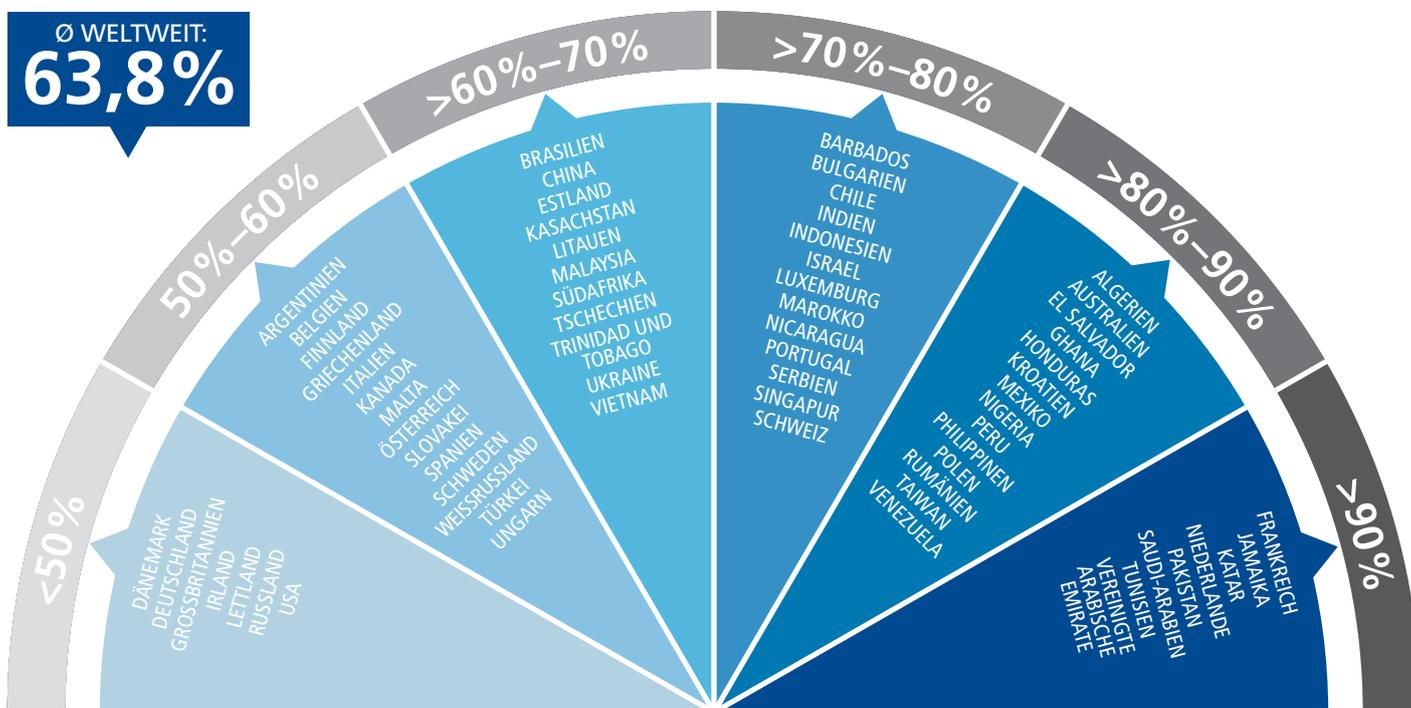
Umfassendste Untersuchung zum Thema Mobilität

Das sind einige der zentralen Ergebnisse der Studie „Decoding Global Talent“, für die StepStone und The Boston Consulting Group mehr als 200.000 Personen aus 189 Ländern befragt haben. Aus Deutschland haben mehr als 16.000 Menschen an der Studie teilgenommen. Damit ist der Report „Decoding Global Talent“ die größte und umfassendste Untersuchung weltweit zum Thema internationale Mobilität im Job. In diesem Whitepaper sind die wichtigsten globalen Ergebnisse zusammengefasst. Ein spezieller Fokus wird auf den Standort Deutschland gerichtet. Sie finden Antworten unter anderem auf folgende Fragen:

- In welchen Ländern sind Arbeitnehmer am ehesten bereit, für einen Job ins Ausland zu gehen?
- Was sind die weltweit populärsten Länder unter auswanderungswilligen Fachkräften und welche Metropolen haben die größte Anziehungskraft?
- Wie attraktiv ist der Standort Deutschland für Arbeitnehmer und hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland?
- Welche Motive bewegen Menschen aus unterschiedlichen Ländern dazu, eine Arbeitsstelle im Ausland anzunehmen?

BEREITSCHAFT, IM AUSLAND ZU ARBEITEN NACH LÄNDERN

PROZENTUALER ANTEIL DER BEFRAGTEN, DIE DAZU BEREIT SIND, EINEN JOB IN EINEM ANDEREN LAND ANZUNEHMEN

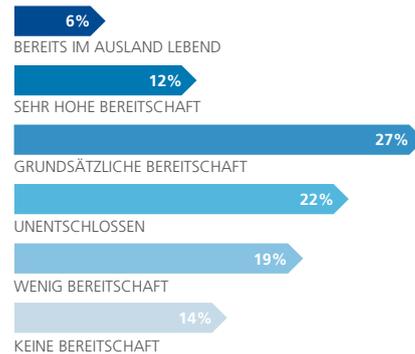


Jung macht mobil: Die Altersgruppe der 21- bis 30-Jährigen ist in den USA, Großbritannien, Kanada und Schweden 15% bis 25% mobiler als der jeweilige Landesdurchschnitt.

Menschen aus China zeigen eine eher geringe Bereitschaft, im Ausland zu arbeiten – das spiegelt sich auch in der Altersgruppe 21 bis 30 Jahre wieder. Hier ist die Jobmobilität sogar noch etwas geringer als im Landesdurchschnitt.



BEREITSCHAFT DER DEUTSCHEN, IM AUSLAND ZU ARBEITEN



2014 StepStone / BCG eigene Umfrage & Analyse.

In leistungsstarken Wirtschaftsnationen wie den USA, Deutschland oder Großbritannien ist die Motivation, für einen neuen Job ins Ausland zu gehen, oft geringer als in ökonomisch schwachen Staaten. Es gibt aber auch Ausnahmen: In Frankreich und den Niederlanden sind mehr als 90 Prozent der befragten Personen dazu bereit, in einem fremden Land zu arbeiten. Sie übertreffen mit ihrer Mobilität selbst Arbeitnehmer aus Rumänien, Polen oder Algerien, wo schlechtere wirtschaftliche Perspektiven herrschen.

Jung und furchtlos

Junge Menschen sind bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz grundsätzlich flexibler – und sehr viel eher geneigt, ihr beruf-

liches Glück fernab der Heimat zu suchen. Das gilt auch in Staaten, in denen sich aufgrund der starken Wirtschaft prinzipiell weniger Menschen für einen Auslandsjob interessieren. US-amerikanische Arbeitnehmer im Alter zwischen 21 und 30 Jahren sind im Vergleich zu ihren Landsleuten besonders abenteuerlustig: Bei Ihnen liegt die Bereitschaft, aus beruflichen Gründen in ein neues Land zu ziehen, rund 25 Prozent höher als im Landesdurchschnitt. Ein Phänomen, das etwas abgeschwächt auch in Großbritannien, Kanada und Schweden zu beobachten ist. Auch in Deutschland sind junge Erwachsene hinsichtlich des Arbeitsortes etwas flexibler: Hier liegt der Wert fünf bis zehn Prozent über dem Durchschnitt aller Arbeitnehmer.

ATTRAKTIVITÄT VON DEUTSCHLAND FÜR INTERNATIONALE ARBEITNEHMER

PLATZ 1

Deutschland ist weltweit das begehrteste nicht-englischsprachige Land. **Insgesamt belegt Deutschland den vierten Platz bei den beliebtesten Ländern.**



BERLIN

IST WELTWEIT DIE SECHST-BEGEHRTESTE STADT BEI ALLEN REISEWILLIGEN ARBEITNEHMERN.



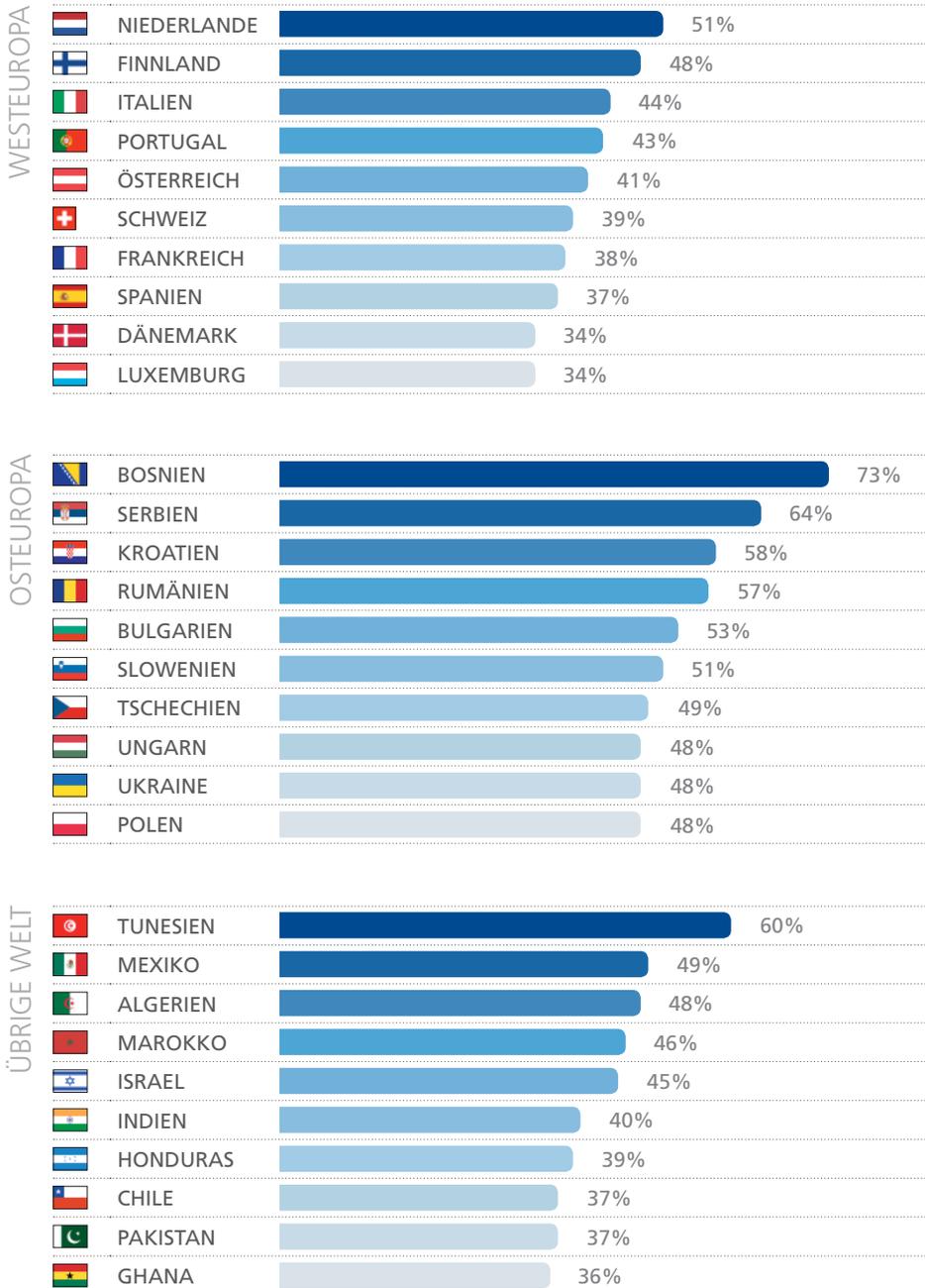
Besonders ost- und südeuropäische Arbeitnehmer zeigen großes Interesse, in Deutschland zu arbeiten. Das hat weniger mit der geografischen Nähe zur Bundesrepublik als mit den guten wirtschaftlichen Perspektiven zu tun.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung verleiht Deutschland auf dem internationalen Arbeitsmarkt seit Jahren große Strahlkraft. Kein Wunder also, dass die Bundesrepublik weltweit für Arbeitnehmer besonders interessant ist, wenn es um Jobs im Ausland geht. Aktuell belegt sie im globalen Vergleich bei der Beliebtheit den vierten Platz. Im Ranking der nicht-englischsprachigen Nationen landet Deutschland sogar an der Spitze.

Hoher Zuspruch aus dem Balkan

Bei der länderspezifischen Auswertung zeigt sich: Besonders attraktiv ist Deutschland derzeit für Menschen aus dem Osten Europas, insbesondere dem wirtschafts- und strukturschwächeren Balkan. Bosnien,

BEREITSCHAFT, IN DEUTSCHLAND ZU ARBEITEN



2014 StepStone / BCG eigene Umfrage & Analyse.

Serbien, Kroatien, Rumänien und Bulgarien – in keinem europäischen Gebiet ist die Bereitschaft, in Deutschland zu arbeiten, höher als hier.

Afrika: Akademiker wollen nach Deutschland

Eine große Anziehungskraft entfaltet Deutschland auch in Nordafrika. Rund die Hälfte der befragten Marokkaner und Algerier wären bereit, in Deutschland ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In Tunesien liegt dieser Wert sogar bei 60 Prozent. In allen drei Ländern können sich vor allem Akademiker den Ortwechsel gut vorstellen. Von den unmittelbaren geographischen Nachbarn Deutschlands, zieht es am ehesten die Niederländer (51 Prozent) zum Arbeiten in die Bundesrepublik.